

## Preisauschreiben

Das Ergebnis des Dürerbund-Preisauschreibens liegt nunmehr nach Jahresfrist in diesem Sammelbande vor.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung und begnüge mich, zu feiner Charakterisierung aus dem Vorwort des Herausgebers Ferd. Hvenarius einige Sätze herauszugreifen:

„Auf unser Preisauschreiben sind mit den Nachzüglern mehr als ein halbes Tausend von Beiträgen eingegangen.

Es ist uns eine große Freude gewesen, daß fast alle, die auf diesen Wegen Führende sind, auch bei uns eintraten. Aber weit über die Kreise der Schriftsteller und Schriftstellerinnen hinaus wird die gemeinsame Not auch schon empfunden. Wir haben wertvolle Einsendungen erhalten von Männern und Frauen aller Parteien, aller Stände und aller Konfessionen, von Lehrern und von protestantischen wie katholischen Geistlichen, von Ärzten und von Juristen, von Offizieren und von Bauern, von Begüterten und Bevorzugten wie von Handwerkern, und unter den Müttern, die sich mit ihren Erfahrungen beteiligten, fehlte die Fürstin so wenig wie die Arbeiterfrau.

So reich die Literatur für unser Gebiet schon ist, das vorliegende ist doch, soviel wir wissen, das erste seiner Art. Zunächst ja, weil es eine Auslese bringt, wie sie sich nur durch ein allgemeines Preisauschreiben ermöglichen ließ. Dann aber auch, weil hier Theorie und Praxis beisammen auftreten. Theoretischer Bücher über den Gegenstand haben wir viele und vortreffliche, aber das „Graue“ ist keine Lebensfarbe, es schreckt zumal viele Mütter ab. Und wo es angenommen wird, fehlt ihm doch die Fähigkeit des anschaulichen Beispiels, unmittelbar anzuregen. In unserm Buch wechselt Erörterung und Beispiel fortwährend ab, bezieht sich aufeinander, ergänzt sich. Wir meinen, mit ihm tritt ein Freund ins Haus, der belehren, aber auch plaudern, der gedankenreich eindringen, aber gelegentlich auch einmal scherzen kann.

Doch auch ins eigne innere der Erwachsenen lenkt dieser Band den prüfenden Blick. Das Buch will wecken und will mahnen.“

Alexander Köhler, Verlag, Dresden.